

Was Neigs aus Neuhaus

DIE NEUHAUSER GEMEINDEZEITUNG



Schönen Frühling & Frohe Ostern

wünschen die Bürgermeisterin, die Gemeinderäte, die Gemeindeverwaltung, die Gemeindebediensteten sowie das Redaktionsteam der Gemeindezeitung von Neuhaus am Klausenbach.

Geschätzte Bevölkerung! Liebe Jugend!

Allein sind wir ein Tropfen, zusammen ein Ozean.“ ~ Ryunosuke Satoro

Der Frühling ist da – die Tage werden wieder länger, die Natur erwacht und überall beginnt neues Leben zu sprießen. Diese Jahreszeit steht für Erneuerung, Aufbruch und Gemeinschaft. Auch in unserer Gemeinde gibt es viel Neues zu entdecken:

Die verschiedenen Projekte – von der Fertigstellung des Motorikpfads mit der Ausstellung auf der Burgruine, über die Sanierung der Infrastruktur Freibad Brücke und Zaun bis hin zu umweltfreundlichen Maßnahmen wie der LED-Umstellung im Kindergarten – verdeutlichen unser Engagement für eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft. Auch der Bau unseres Feuerwehrhauses schreitet zur Freude aller zügig voran.



Besonders freut es mich, dass unsere Gemeinschaftsaktionen wie der Gemeindefesttag, die Flurreinigung, und der Flohmarkt/Tauschbörse die Menschen zusammenbringen.

Mit vielen Aktivitäten in den Frühling!

- Walking-Saison: Wir starten wieder – jede Woche in einem anderen Ortsteil! Den aktuellen Plan findet ihr im Beiblatt
- Ostermarkt: Am Samstag, 12. April findet unser Ostermarkt statt. Kommt vorbei, unterstützt unsere Aussteller und genießt das bunte Treiben! Info Beiblatt
- Bezirksmusikerfest und 175 Jahr Jubiläum unser Musikverein lädt zu einem schon lange nicht mehr da gewesenen 3-Tages-Zeltfest von 16. bis 18. Mai 2025 ein.
- Ferienprogramm 2025: Die Vorbereitungen laufen! Vereine und alle, die unseren Kindern einen unvergesslichen Sommer bereiten möchten, sind herzlich eingeladen, sich bei der Gemeinde unter 03329/2416 zu melden.

Vorankündigungen:

- Schwimmkurs: 7. - 11. Juli (Info Beiblatt)
- Vollmondwanderung: am 10. Juli wird im Ortsteil Neuhaus wieder gewandert – weitere Infos folgen
- Blutspenden in Neuhaus Turnsaal Mittelschule: am 29. August in der Zeit von 14.00 – 19.00 könnt ihr durch eure Blutspende Leben retten - weitere Infos folgen

Wir freuen uns auf eine aktive und erlebnisreiche Zeit mit euch!

Leider gibt es nicht immer nur Positives zu berichten und ist es mir ein Anliegen, das Thema Bankomat anzusprechen. Die Entscheidung, unseren Bankomaten per 31. März zu schließen, ist uns nicht leicht gefallen. Leider haben sich die Behebungen in den letzten Jahren als zu gering erwiesen, was bedeutet, dass die laufenden Kosten für die Gemeinde viel zu hoch sind. Zur Erklärung; die Allgemeinheit muss für die Differenz der vorgegebenen aber nicht erreichten Behebungen aufkommen. Trotz der privaten Sponsoren und der Förderung von der Raiffeisen Bank Güssing Jennersdorf, welche aber auch ab 2026 wegfallen, ist der Erhalt des Bankomaten nicht tragbar. Die Vereinbarung des Gemeindegeldes mit der Nationalbank zur Bereitstellung von Bankomaten in Gemeinden haben wir sofort zum Anlass genommen und einen schriftlichen Antrag gestellt. Bei der ersten Vergaberunde waren wir nicht dabei, da wir noch einen Bankomaten hatten. Wir hoffen jedoch, beim zweiten Anlauf eine Chance zu bekommen.

Wir verstehen, dass dies für viele eine Umstellung bedeutet. Dennoch besteht weiterhin die Möglichkeit, in „Unser Geschäft“ Bargeld zu beheben. Damit unterstützt ihr gleichzeitig unseren Nahversorger und durch diese Maßnahme sparen wir jährlich rund € 10.000 an Steuergeldern, die nun für andere Gemeindeprojekte zur Verfügung stehen. Zudem hoffen wir auf eine zweite Chance für einen Bankomaten in unserer Gemeinde und setzen uns weiterhin für eine leistbare Lösung ein.

Bei der jährlichen Flurreinigung in allen Ortsteilen konnten wir erfreut feststellen, dass jedes Jahr weniger Müll achtlos weggeworfen wird, dennoch möchte ich darauf hinweisen, dass unser Bauhof keine Mülldeponie ist! Auch beim Friedhof darf ich darum bitten, die Müllentsorgung ordnungsgemäß in den dafür vorgesehenen Mülltonnen vorzunehmen.

Zur Information: Blechdosen können ab dem 1. Jänner bequem zu Hause im gelben Sack entsorgt werden. Bitte nutzt diese Möglichkeit und helft mit, unsere Gemeinde sauber zu halten.

Und leider kommt es immer wieder vor, dass Gemeindebürger glauben, unsere Schnee-stecken dürften frei entnommen werden. Ich möchte darauf hinweisen, dass es sich hierbei um Diebstahl handelt! Bitte bedenkt das und lasst die Schnee-stecken an ihrem Platz!!



Für unser Freibad sind wir auch auf der Suche nach einer Badewärterin bzw. nach einem Badewärter. Bewerber können sich gerne im Gemeindeamt melden (Info Seite 7).

Mit den warmen Sonnenstrahlen hält der Frühling Einzug und bringt wieder viel Arbeit mit sich – besonders für unsere Verschönerungsvereine, die das ganze Jahr über mit großem Einsatz zur Verschönerung unserer Ortsteile beitragen.

Ein herzliches Dankeschön an alle helfenden Hände, an die gesamte Bevölkerung sowie an alle Vereine und Organisationen für die großartige Zusammenarbeit und Unterstützung!

Ich wünsche euch allen ein frohes und schönes Osterfest!

Herzlichst Eure Bürgermeisterin
Monika Pock

Monika Pock

**Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger
unserer schönen Naturparkgemeinde Neu-
haus am Klausenbach,
und ganz besonders liebe Jugend!**

Ich hoffe, Sie alle sind gesund und voll Zuversicht in das neue Jahr gestartet und können sich mit voller Energie den Herausforderungen des Jahres 2025 widmen.

Wir erleben täglich, dass in allen Bereichen der Erwerbstätigkeit die Aufgaben komplexer und umfangreicher werden. Das beginnt schon ganz in dem frühen Kindesalter im Kindergarten und endet nach einem langen Arbeitsleben im wohlverdienten Ruhestand.



Ostern steht vor der Tür, und die ersten warmen Sonnenstrahlen entwickeln schon richtige Kraft und der Frühling setzt sich nach wenigen kalten Tagen langsam aber sicher durch.

Lassen Sie uns gerade heuer das Leben und den Frühling feiern. Zahlreiche Osterfeuer werden auch heuer wieder in unserer wunderschönen Gemeinde das Osterwochenende begleiten. Überzeugen sie sich selbst und gehen sie hin. Die Vereine können jeden Euro gut gebrauchen. Das Geld wird dann auch wieder durch Einkäufe in der Gemeinde umgesetzt.

Durch die allgemeinen Sparmaßnahmen bei Bedarfszuweisungen von Bund und Land waren natürlich auch wir von der Gemeinde gefordert, um ein dementsprechendes Budget auf die Füße zu stellen, dass die Gemeinde nachhaltig absichert. Auch hier ein großes DANKE-SCHÖN an alle Vereine die betroffen sind.

Bedanken möchte ich mich bei allen freiwilligen Organisationen in der Gemeinde für ihre Tätigkeit und Ihnen ein großes Lob für ihre Arbeit aussprechen. Das hat auch die großartige Flurreinigung in unseren Ortsteilen gezeigt. In der Zeit der „Nachhaltigkeit“ hat sich auch unser Flohmarkt & Tauschbörse in den Räumlichkeiten der ehemaligen RAIKA als richtig herausgestellt. Sie aber darf ich sehr herzlich dazu einladen unsere vielfältigen Vereine mit Ihrer Mitarbeit zu unterstützen. Im Laufe des Jahres finden etliche Veranstaltungen in unserer Gemeinde statt, wo fleißige Hände immer wieder gebraucht werden. Auch ich werde weiterhin meine volle Unterstützung allen zusichern.

In unserer wunderschönen Gemeinde tut sich auch einiges. Projekte wie z. B. Motorik Pfad, Feuerwehr Neubau in Neuhaus, Projekt „KEM“ Lichtregion Jennersdorf wo nachhaltig Energie eingespart werden soll, Errichtung einer E-Ladesäule im Bereich des Feuerwehrhauses in Neuhaus, Anschaffung eines Bauschuttcontainers beim Bauhof wo kleine Mengen Schutt abgegeben werden können usw.

Wichtig in der heutigen Zeit ist auch die Grundnahrungsmittelversorgung von Lebensmitteln in unserer Gemeinde längerfristig zu sichern. Unser Geschäft in Neuhaus ist sehr gut aufgestellt und kann viele Bereiche der Grundversorgung abdecken. Auf DAUER kann aber ein Geschäft von 10 Tagen Wiener und 2 Semmeln nicht leben. Deshalb mein Aufruf an alle UNSER GESCHÄFT ZU BESUCHEN und auch da EINZUKAUFEN, um dieses auch längerfristig abzusichern.

Ein großes LOB und auch ein DANKE an unsere Feuerwehr Kits und Jugend der Gemeinde Neuhaus. Unsere Jugend hat für den FW-Wissenstest des Bez. Jennersdorf in sämtlichen Stufen zur FW-Ausbildung mit großem Wissen und Können mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Diese Jugend ist unser Kapital für die Zukunft. Vielen herzlichen DANK für euer großartige Leistung. Vielen Danke auch an die FW Jugend Betreuerinnen und Betreuer.

Abschließend wünsche Euch/Ihnen allen ein schönes Osterfest. Lassen wir uns auch in Zukunft nicht entmutigen, zusammenhalten und versuchen optimistisch zu bleiben.

Vor allem wünsche ich Ihnen und Ihrer FAMILIE viel Gesundheit.

Herzlich EUER Vizebürgermeister
Rudolf Rogatsch



Die Gmua informiert !

Wir gratulieren: Jänner bis März 2025

ZUM 80. GEBURTSTAG:

Othmar Schneider, Neuhaus/Klb., Sandriegel
Josef Pachmann, Bonisdorf
Sylvia Weber, Kalch bzw. Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 85. GEBURTSTAG:

Franz Slywa, Neuhaus/Klb., Hauptstraße
Theresia Schwarzl, Krottendorf
Claudia Kapper, Bonisdorf
Margarete Koller, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Johanna Sampt, Krottendorf
Friederike Sampl, Kalch

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Olga Unger, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Maria Meitz, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Maria Mautner, Krottendorf bzw. Neuhaus/
Klb., Pfaffengraben



Verstorben sind

Berta Roposa, Neuhaus/Klb., Pfaffengraben, verst. am 13. Feber im 85. Lebensjahr

Rudolf Schardl, Bonisdorf, verstorben am 18. Feber im 69. Lebensjahr

Maria Gombotz, Neuhaus/Klb., Romischeck, verstorben am 18. März im 91. Lebensjahr

80. Geburtstag
Frau Sylvia Weber



85. Geburtstag
Frau Theresia Schwarzl



90 Jahre
Frau Johanna Sampt



80. Geburtstag
Herr Othmar Schneider



80. Geburtstag
Herr Josef Pachmann



90. Jahre
Frau Friederike Sampl



Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28. März 2025 beschlossen

- die Umschuldung und Laufzeiterstreckung bestehender Gemeinde-Kreditverträge;
- den Rechnungsabschluss 2024;
- den Fördervertrag mit der KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Abwasser, digitaler Leitungskataster BA104 LIS Neuhaus/Klb. Ost;
- den Förderungsvertrag mit der KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH, Wasser, BA202 Erweiterung mit u. a. Neuerrichtung HB. Bonisdorf;
- die Übernahmevereinbarung mit dem Bgld. Landesfeuerwehrverband betr. Stromanhänger (STROMA 100 kVA);
- die Umsetzung der Maßnahmen zu KEM Klima- und Energie-Modellregion Jennersdorf;
- die Einleitung der 20. digitalen Änderung des Flächenwidmungsplanes der Marktgemeinde Neuhaus/Klb.;
- den Fernwärme-Neuanschluss für das ehemalige Raika-Gebäude Hauptstraße 14;
- die Einhebung von Gebühren für die Bauschuttabgabe.

**Grenzenloses
Hügelland**



EIN PROJEKT, DAS VERBINDET - Regional. Radnah. Rundum versorgt.

Die **ARGE Grenzenloses Hügelland**, eine Kooperative der vier Gemeinden **Minihof-Liebau, Mühlgraben, Neuhaus am Klausenbach und Sankt Martin an der Raab**, wurde vor fast genau einem Jahr gegründet. Mit dem Ziel, **die Vernetzung der vier Nachbar-Gemeinden** zu intensivieren, hat der durch die Wirtschaftsagentur Burgenland ins Leben gerufene Verband im vergangenen Jahr bereits mit dem Tag „Chancen vor Ort“ im Juni ein erstes gemeindeübergreifendes Projekt umgesetzt. Zudem wurde ein gemeinsames LEADER-Projekt zur Konzepterstellung einer regionalen Produktvermarktungsinfrastruktur erfolgreich beantragt. Die Umsetzung dieser Konzeptionierung steht nun in den Startlöchern. Die **Stärkung der Zusammenarbeit der Direktvermarkter:innen und Betriebe in der Region**, das Auftun neuer Absatzmöglichkeiten und die Stärkung des Bewusstseins für die regionale Herkunft von Produkten: Mit diesen Zielen im Fokus stellt man sich auch die Frage, wie das bestehende Rad- und Wanderwegenetz besser versorgt und gekennzeichnet werden kann. Hierzu fand am 25. März 2025 ein erstes Netzwerktreffen in der Marktgemeinde St. Martin/Raab statt. **Ein starkes Zeichen für regionale Entwicklung – und ein Gewinn für die ganze Gemeinde.** Wenn auch Sie Ihre Ideen zu diesem Thema einbringen oder sich vernetzen möchten, melden Sie sich gerne bei der Organisationsreferentin der ARGE Grenzenloses Hügelland im Gemeindeamt St. Martin/Raab oder unter 03329 453664.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

 Land
Burgenland


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Grenzenloses Hügelland –
Minihof-Liebau, Mühlgraben,
Neuhaus am Klausenbach und
Sankt Martin an der Raab

FINANZEN – ENTWICKLUNG ERTRAGSANTEILE

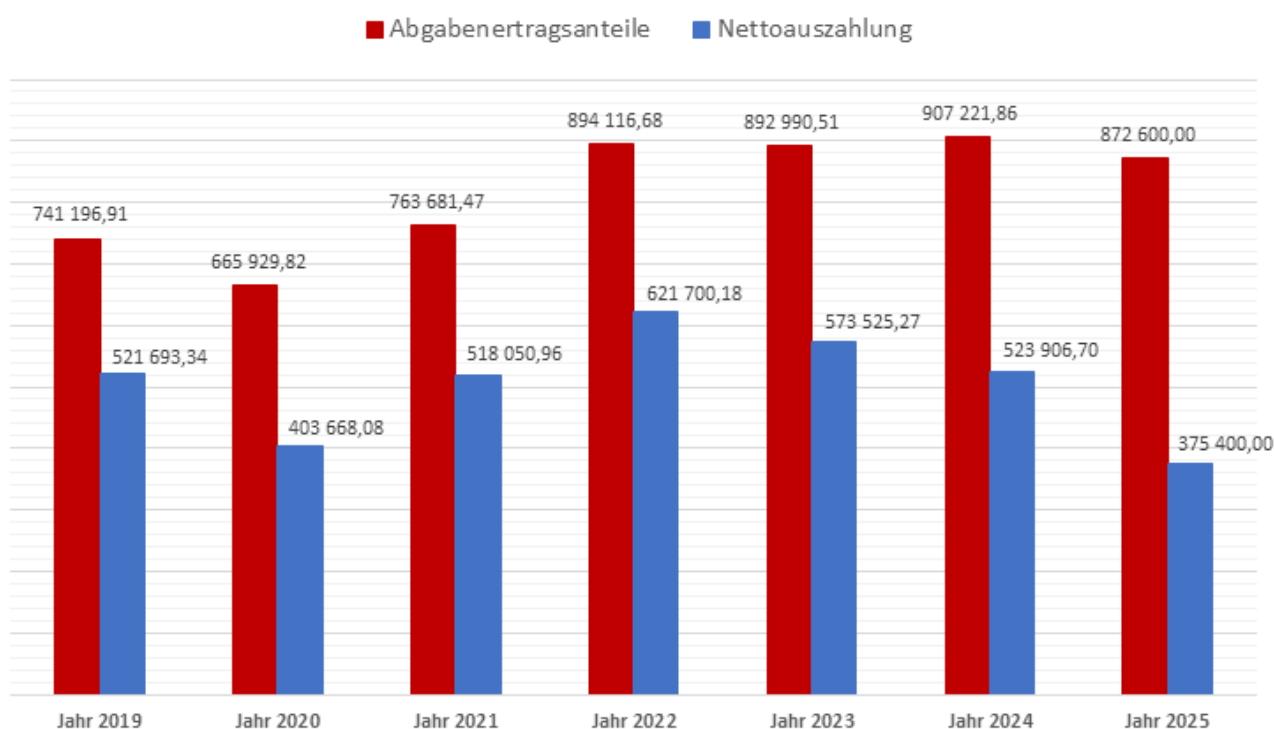
Das Diagramm zeigt, wie sich die finanziellen Mittel der Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach in den letzten Jahren entwickelt haben.

Die roten Balken stellen das Geld dar, das die Gemeinde vom Bund erhält. Die blauen Balken zeigen, wie viel davon nach den Abzügen durch das Land Burgenland tatsächlich übrig bleibt.

Man sieht deutlich, dass die Einnahmen insgesamt (rote Balken) seit dem Jahr 2022 relativ gleich geblieben sind. Die Abzüge durch das Land werden jedoch immer größer. Das bedeutet, dass der Gemeinde jedes Jahr weniger Geld für eigene Ausgaben zur Verfügung steht.

Insbesondere seit 2021 wird dieser Unterschied immer größer. Obwohl die Gemeinde etwa gleich viel Geld vom Bund erhält, muss sie immer mehr an das Land abgeben. Dadurch bleibt weniger für wichtige Investitionen und Projekte übrig.

Diese Entwicklung ist eine Herausforderung für die Gemeinde, da weniger Geld für Straßen, Infrastruktur oder andere notwendige Ausgaben zur Verfügung steht. Es bleibt abzuwarten, ob Maßnahmen ergriffen werden, um die Gemeinden finanziell zu entlasten.



BADEMEISTER GESUCHT!

Die Stelle einer Badewärterin / eines Badewärters für unser Freibad ist derzeit ausgeschrieben. Die Badesaison dauert von 1. Juni bis 31. August 2025 und die Tage des durchzuführenden Dienstes werden mit einem zweiten Badewärter abgesprochen. Bei der Teilzeitbeschäftigung von ca. 20 Wochenstunden sind auch Wochenend- und Feiertagsdienste zu verrichten. Erforderlich sind grundsätzlich der Erste Hilfe-Grundkurs sowie der Rettungsschwimmkurs-Helferschein. Nähere Informationen im Gemeindeamt – schriftliche Bewerbungen können auch per Mail eingebracht werden.



MOTORIKPFAD Neuhaus am Klb.



Bewegung trifft Zeitgeschichte



Der Neuhauser Motorikpfad an den Stationen Schwimmbad/Mittelschule und Kinderspielfeld lädt Bürger jeder Altersklasse ein, sich sportlich zu betätigen. Eine Wanderung an beiden Kirchen vorbei führt hoch zur Burgruine mit ihrem tollen Ausblick. Hier verbinden sich Bewegung, Natur und Geschichte auf einzigartige Weise. Die historische Ausstellung auf der Burgruine lässt Geschichten und Eindrücke aus vergangenen Zeiten lebendig werden.

Highlights:

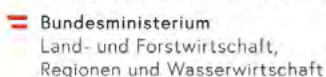
- 🌳 10 verschiedene Stationen für Koordination & Balance
- 👥 Für alle Altersgruppen und Fitnesslevel
- 🌿 Naturerlebnis und sportliche Herausforderung in einem
- 🌟 Öffentlich zugänglich
- 📖 Historische Ausstellung



Standorte: 📍 Mittelschule, 8385 Hauptstraße 2
📍 Spielplatz, 8385 Hauptstraße 8
📍 Burgruine

Betreiber der Anlage:
Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach
Hauptstraße 25
8385 Neuhaus am Klausenbach

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



FREIE GEMEINDEWOHNUNGEN, SOFORT BEZIEHBAR

Mietwohnung Nr. 3 im Gemeindemehrzweckhaus, Dachgeschoss:

77 m² – 2 Zimmer, Küche, Bad, WC, Abstellraum – mtl. ca. 300 Euro

Als „Startwohnung“ nur halber Mietpreis im ersten Jahr!

Angeführte Mietpreise exkl. Betriebskosten und Strom.

Vier freie Mietwohnungen in der Wohnhausanlage Pfaffengraben Nr. 10:

Drei Wohnungen mit je ca. 50 m² inkl. kleiner Terrasse (EG.) oder Balkon (OG.)

mtl. von ca. 455 Euro inkl. Betriebskosten, exkl. Strom und Heizung

Eine Wohnung im Erdgeschoß mit ca. 60 m² inkl. kleiner Terrasse,

mtl. von ca. 560 Euro inkl. Betriebskosten, exkl. Strom und Heizung

Für weitere Fragen und Details zu diesen Gemeindewohnungen steht Ihnen das Gemeindeamt gerne zur Verfügung – Besichtigungen sind jederzeit möglich.

KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION JENNERSDORF

Die Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach ist Teil der Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Jennersdorf*, einer von 130 KEM-Regionen Österreichs. Dabei handelt es sich um ein Förderprogramm des Klima- und Energiefonds, welches österreichische Gemeinden bei Klimaschutzmaßnahmen unterstützt.

Bis Ende Mai wird gemeinsam mit Gemeindevertreter:innen das Umsetzungskonzept für die KEM Jennersdorf erarbeitet und konkrete Maßnahmen definiert, die in den kommenden zwei Jahren in der Region umgesetzt werden. Dies beinhaltet Bestands- und Potenzialerhebungen, Beratungen, Infoveranstaltungen, Workshops und Exkursionen rund um Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität, Landwirtschaft, (Energie-)Raumplanung und Bürger:innenbeteiligung.

Michaela Heigl übernimmt als Modellregions-Managerin die Koordination und Initiierung der Maßnahmen. Die Energie- und Umweltmanagerin steht der Bevölkerung für alle Anliegen rund um den Klimaschutz und Förderungen gerne zur Verfügung.

Kontakt: Michaela Heigl, +43 680 1587540 bzw.
michaela.heigl@lichtregion-jennersdorf.at



MITTELSCHULE NEUHAUS

Ein Tag, der Schule macht!

Mitte Jänner war es wieder so weit: Die Mittelschule Neuhaus am Klausenbach öffnete – zum ersten Mal schon am späten Nachmittag – ihre Türen für den traditionellen Tag der offenen Schule und begeisterte zahlreiche Besucher mit einem bunten Programm. Schülerinnen und Schüler der umliegenden Volksschulen nutzten gemeinsam mit ihren Eltern die Gelegenheit, die Schule zu erkunden und einen Eindruck vom Schulalltag zu gewinnen.

Die Veranstaltung begann in der Aula. Hier wurden die interessierten Viertklässler:innen in Gruppen eingeteilt. Ein Stationenplan führte durch das Schulgebäude und diente als Wegweiser zu den vielen Highlights des Tages, zu denen erfahrene Mittelschüler:innen hinführten. Lehrerinnen und Lehrer standen bereit, um die Unterrichtsfächer vorzustellen und die Fragen der neugierigen Besucher zu beantworten. Nach dem Besuch jeder Station bekamen die Kinder einen Stempel in den Sammelpass. Im Nawi-Saal warteten spannende Experimente, die sowohl Kinder als auch Erwachsene zum Staunen brachten. Mitmach-Stationen zum menschlichen Körper, Mikroskopieren von Insekten und physikalische Versuche wurden angeboten. Wissenschaft wurde hier zum Abenteuer!

Ein musikalisches Highlight sorgte für den perfekten Auftakt: Boomwhackers brachten die Besucher in beste Laune, begleitet von rhythmischen Schlaginstrumenten, welche Hände und Herzen gleichermaßen erwärmten. Sportlich wurde es im Turnsaal, wo ein spannender Ninja-Parcours wartete. Hier galt es, Hindernisse zu überwinden und Geschicklichkeit zu zeigen.

Auch der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Im Werkraum wurden bunte Holzperlen in kleine Schlüsselanhänger verwandelt. Das Betrachten der Miniaturausstellung, die in liebevollster Kleinstarbeit von den Mittelschüler:innen in Begabtenförderung arrangiert wurde, sorgte für große Begeisterung. Im Informatikraum konnten unsere Besucher beim Quiz ihre bereits am PC erworbenen Kenntnisse zeigen.

Mini-Spiele auf Englisch lockerten den Nachmittag auf, bevor es zur Verkostung von Orangensäften in der Schulküche kam. Dort hatten die Kinder auch die Aufgabe, verschiedene Zuckerarten zu benennen.

Zwischen den einzelnen Stationen hatten die Besucher immer wieder die Möglichkeit, Ihren Hunger bzw. Durst am reichhaltigen Buffet zu stillen. Am Schluss dieses aufregenden Tages konnte der volle Sammelpass in unserer neuen Schulbibliothek gegen ein Geschenk eingelöst werden.



Wanderausstellung „Gewissensbiss“

Weltweit wird mehr als jedes dritte Lebensmittel, das zum Essen gedacht ist, vernichtet – das sind rund 1,3 Milliarden Tonnen pro Jahr. Für rund die Hälfte des Lebensmittelabfalls sind wir Haushalte verantwortlich. Das bedeutet aber auch, dass es in unserer Hand liegt, der Verschwendung ein Ende zu setzen!

- Warum landen täglich so viele Lebensmittel im Müll?
- Wie wirkt sich das auf Umwelt, Klima und Gesellschaft aus?
- Und vor allem: Was können WIR ALLE dagegen tun?

Diesen und vielen weiteren Fragen widmet sich die interaktive Wanderausstellung GewissensBISS, ein Gemeinschaftsprojekt von BOKU Wien, Wiener Tafel und dem Naturhistorischen Museum. Sie möchte Schüler:innen für die Folgen von Konsumverhalten und Wegwerfmentalität sensibilisieren. Auch unsere Schule kam in den wunderbaren Genuss dieser Ausstellung, die eine Woche in der Aula aufgebaut war. Somit hatten alle Schüler:innen die Chance, anhand unterschiedlicher Stationen daran teilzuhaben:

- **Spannende Mitmachstationen:** Die Wege der Lebensmittel auf einer Weltkarte einzeichnen, Küchenschädlinge unter die Lupe nehmen oder Fälle lösen beim Tatort Biotonne – all das und noch mehr erwartet die Schüler:innen
- **Interaktiver Kühlschrank:** Wie werden Lebensmittel richtig gelagert und ein Kühlschrank richtig eingeräumt?
- **Quiz** (fürs Handy mittels QR-Code): Wer sammelt die meisten Punkte und kann mit Hilfe der Ausstellung alle Fragen beantworten?
- **Fernseh-Ecke:** kreative Ideen zur Verwertung häufig auftretender „Restl“
- **Zahlen, Daten, Fakten:** alles zum Thema „Lebensmittelabfälle in Österreich“ und deren globalen Auswirkungen erfahren

Ziel der Ausstellung war, ein Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln zu schaffen und nachhaltige Konsumgewohnheiten zu forcieren.



NATUR IM GARTEN IN BONISDORF

Der Garten von Stefan, Susanne und Tochter Victoria aus Bonisdorf wurde im Herbst 2024 mit der Plakette "Natur im Garten" ausgezeichnet. Um diese Auszeichnung zu erhalten müssen einige Kriterien wie der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide, chemisch-synthetische Dünger und Torf erfüllt werden. Weiters müssen Gartenelemente (Wildblumenwiesen, Wildgehölze, Kräuterterrassen uvm.) vorhanden sein und eine ökologische Bewirtschaftung (Komposthaufen, Nützlingsunterkünfte, Regenwassernutzung uvm.) betrieben werden. Im Rahmen einer Gartenbesichtigung werden diese Kriterien kontrolliert und bei Einhaltung die Plakette übergeben.

Herzlichen Glückwunsch Stefan, Susanne und Victoria!

Faschingsfest der Volksschule

Am 18. Jänner war es wieder soweit – die Volksschule Neuhaus am Klausenbach feierte gemeinsam mit Kindern, Eltern, Lehrerinnen und zahlreichen Gästen ein buntes und ausgelassenes Faschingsfest im Gasthaus Schardl.

Groß und Klein kam in fantasievollen Kostümen. Ein großer Dank gebührt dem Elternverein, der dieses Fest organisierte. Das Team der Volksschule hatte ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet und gestaltete den Nachmittag mit vielen lustigen Spielen und Tänzen. Beim Schätzspiel und bei der Tombola gab es tolle Preise zu gewinnen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die dieses Fest möglich gemacht haben! Es war ein unvergesslicher Nachmittag voller Spaß und guter Laune. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.



Die Volksschule präsentiert ihre neue Homepage!

Die Volksschule Neuhaus am Klausenbach ist ab sofort mit einer neuen Homepage online. Unter www.vs-neuhaus.at finden Eltern, Schüler:innen und Interessierte alle wichtigen Informationen rund um unsere Schule.

Von aktuellen Terminen und Veranstaltungen über Einblicke in den Schulalltag bis hin zu wichtigen Formularen – die neue Homepage bietet eine Plattform für alle, die sich für die Volksschule Neuhaus am Klausenbach interessieren.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Website zu besuchen und sich über unser Team, unsere pädagogischen Schwerpunkte und die vielen spannenden Aktivitäten an unserer Schule zu informieren. Bleiben Sie stets auf dem Laufenden – klicken Sie rein!

Naturparkschule Neuhaus am Klausenbach

[Home](#) [Aktuelles](#) [Team](#) [Wofür wir stehen](#) [Leistungen](#) [Termine](#) [Infothek](#)



TREFFPUNKT – GESUNDES ICH | MENTAL und KÖRPERLICH fit und gesund

Impulsvortrag mit anschließendem Austausch und Körperübungen

TERMINE:

- 7. Mai - **STRESSMANAGEMENT**
- 4. Juni - **ZEITMANAGEMENT**
- 2. Juli - **MERIDIANE – ORGANUHR**
- 6. August - **ERNÄHRUNG/BEWEGUNG/ENTSPANNUNG**
- 10. September – **DAS CRANIO-SACRALE SYSTEM**
- 1. Oktober - **Mein SELBST – myself**
- 5. November – **BEZIEHUNG in jeder FORM**



Veranstaltungsort wird je nach Teilnehmerzahl und Witterung bekanntgegeben

Termine Juli -August bei Schönwetter im Freien
Jeweils von 19:00-21:00 Uhr

Preis pro Abend € 20,-/Teilnehmer

Anmeldung bis spätestens 1 Woche vor Veranstaltung bei
*Praxis für Dipl. Lebens- und Sozialberatung - Integrative
Gestalttherapie*

*Mentalcoaching – Gewerbliche Massage – Cranio-Sacral-
Balancing – Pilates-Instructor*

Isabella M. SCHUG
Steinleiten 11, 8385 Neuhaus am Klausenbach
Tel: 0664/4231925
kontakt@isabella-schug.at
www.isabella-schug.at

Wer nach den richtigen Worten sucht, hat mich gefunden!

Ich schreibe Texte in beliebiger Art und Weise
als E-Mail, Newsletter, Anzeigentext, Werbetext,
Plakat, Flyer, Veranstaltungswerbung,
Rede/Ansprache oder Skripte.

Ich poste für dich und dein Unternehmen auf
Social Media und überarbeite deine Webseite
nach SEO-Richtlinien.

Worte sind meine Seelenbausteine,

Sätze mein Lebensgefühl!

Renate Schardl

Logo: RS RED SIGHT MARKETING

Werbeagentur
RedSight Marketing
Renate Schardl

+43-680-2304815
renate.schardl@gmx.at
8385 Neuhaus/Klb. Kalch 54
www.redsightmarketing.at

BEZIRKS MUSIKERFEST



*seit 1850
und kein bisschen leise*

MUSIKVEREIN NEUHAUS/KLB



JUBILÄUM 175 JAHRE

Der Musikverein Neuhaus am Klausenbach, der seit 1850 mit Leidenschaft für Blasmusik und Gemeinschaft steht, lädt herzlich zum Bezirksmusikerfest 2025 ein! Vom 16. bis 18. Mai wird der Zeltplatz Neuhaus am Klausenbach zum Mittelpunkt der Blasmusik, Geselligkeit und Feierlaune. Zahlreiche Gastkapellen werden erwartet, um gemeinsam ein musikalisches Wochenende zu gestalten.

Das Fest beginnt am Freitag, den 16. Mai, mit einem stimmungsvollen Abend voller Musik und guter Stimmung. Ab 21:00 Uhr sorgt die Band Brassabörika für beste Unterhaltung und einen schwungvollen Start ins Festwochenende. Am Samstag, den 17. Mai, erwartet die Gäste nach einem feierlichen Festakt erneut ein musikalisches Highlight: Ab 21:00 Uhr heizt die beliebte Band Vulkanpartie die Stimmung an und lädt zum Feiern ein.

Der Sonntag, 18. Mai, beginnt traditionell mit einem Frühschoppen, bei dem die Schlosskapelle Neuhaus bei Lavamünd für musikalische Unterhaltung sorgt. Zudem gibt es einen Tombola, bei dem attraktive Preise auf die Gewinner/innen warten.

ZELTPLATZ NEUHAUS

FREITAG, 16. MAI 2025

18:00 Uhr Empfang der Gastkapellen
21:00 Uhr BRASSABÖRIKA



SAMSTAG, 17. MAI 2025

17:00 Uhr Empfang der Gastkapellen
Festakt
21:00 Uhr DIE VULKANPARTIE



SONNTAG, 18. MAI 2025

11:00 Uhr Frühschoppen mit
Schlosskapelle Neuhaus bei Lavamünd

EINTRITT FREIE SPENDE

Der Reinerlös wird für den Ankauf neuer Instrumente und für die Jugendarbeit verwendet



Neuhaus am Klausenbach

2 Bungalows & 2 Reihenhäuser

COMING SOON!

INFORMATION Büro Oberwart 03352/404 - 51 od. 52

osg.at

REIT- UND VOLTIGIERCLUB PFAFFENRIEGEL

Im Januar hatten die Reiterinnen und Reiter die Gelegenheit, ihre Weihnachtsgutscheine für einen gemeinsamen Workshop einzulösen. Dabei hatten Groß und Klein nicht nur jede Menge Spaß, sondern konnten auch viel Neues lernen.





**PENSIONISTEN
VERBAND
ÖSTERREICH**

Gemeinsam
wieder
Richtig.
Wichtig.
Stark.

OG. NEUHAUS KLB. U. MÜHLGRABEN

Mit dem Lied „Fasching in Neuhaus, Fasching in Neuhaus, der muaß sein.....“ nach der Melodie „Fasching in Villach, Fasching in Villach....“, getextet 2007 von Anni Lang, wird jedes Jahr die Faschingsparty der Pensionisten eröffnet. Geselliges Beisammensein und gute Laune sind stets unser Motto.



ZIEGER

WOHNTRAUM

Der nächste Sommer kommt bestimmt und mit ihm oft mehr Sonne als uns lieb ist. Dann ist wirksamer und vor allem auch schöner Sonnenschutz gefragt.

Wenn Sie keine 08/15 Lösung haben möchten dann sind Sie bei uns bestens aufgehoben. Wir haben für jedes Problem die passende Lösung. Ob Außen- oder Innenbeschattung, Karniesen, Vorhänge, Möbelstoffe, Tapeten wie auch alle Arten von Böden inkl. Terrassenböden. Individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt! Im März und April gibt es zudem viele attraktive Aktionen.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch in unserem Schauraum, beraten Sie aber auch gerne bei Ihnen zu Hause.

Rufen Sie uns einfach an!

+43 (316) 475383-0
office@zieger.at

Filiale 8385 Neuhaus am Klausenbach
Altenhof 50



**STILVOLL VOR DER
SONNE SCHÜTZEN**

MASSGESCHNEIDERTE SONNENSCHUTZLÖSUNGEN
FÜR IHREN AUSSEN- UND INNENBEREICH!

KINDERGARTEN NEUHAUS

Nun ist der Frühling da und mit ihm eine Zeit voller Farben, Fröhlichkeit und neuer Abenteuer, für unsere kleinen Entdecker. Auch im Kindergarten haben wir die letzten Wochen genutzt um uns mit dem Fasching und der bevorstehenden Frühlings- und Osterzeit zu beschäftigen.

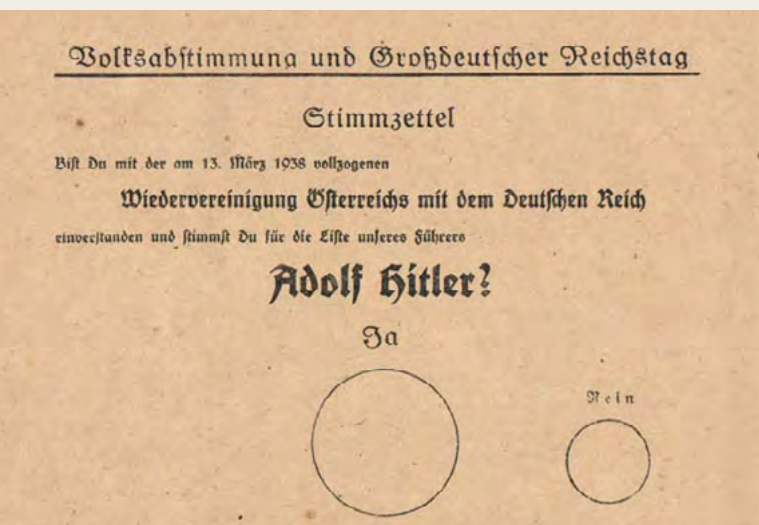
Besonders wichtig bei unserem Piratenthema war uns bewusst darauf hinzuweisen, dass es nur friedliche „Piraten“ im Kindergarten gibt und jegliche Art von Waffen, auch als Spielzeug deklariert, bei uns keinen Platz finden.



G'schichten von früher ...

Der Krieg auch bei uns zu Gast, mit viel Leid, Angst und Schrecken für unsere Eltern und Großeltern und einer ungewissen Zukunft – schon Vieles vergessen 80 Jahre danach?

Schon Alles vergessen nach 80 Jahren ? Das darf nicht sein ! Denn vergessen heißt, dass ähnlich Schlimmes wieder leichter möglich werden kann. Und der Friede in der heutigen Zeit von einem Tag auf den anderen auch schnell wieder vorbei sein kann. Denn wie wir wissen, ist derzeit ein Krieg ja nur einige Hundert Kilometer Luftlinie von unserer Heimat entfernt im Gange – mit einem noch nicht ganz absehbaren Kriegsende mit Waffenstillstand und Frieden. Ein Kriegsende, dass vor über 80 Jahren nach anfänglicher Zuversicht (für große Teile der Bevölkerung, hinsichtlich der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen vermeintlich positiven Auswirkungen eines solchen Krieges) auch unsere Eltern und Großeltern bestimmt irgendwann bald herbeigesehnt haben.



Stimmzettel der Volksabstimmung am 10.4.1938

Die anfängliche große Zuversicht nach dem am 13.3.1938 erfolgten Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland setzte sich nach der am 10. April 1938 fast 100 %igen Zustimmung bei der (teilweise auch beeinflussten) Volksabstimmung einige Jahr auch fort. Wirtschaftlich ging es den Menschen auch in unserer Heimat langsam etwas besser. Der Krieg war eigentlich weit weg und aus dem „Volksempfänger“radio war nur von erfolgreichen Feldzügen zu hören, ebenso aus den wenig vorhandenen Zeitungen nur Positives vom Kriegsgeschehen zu lesen. Dieser Euphorie folgte, beginnend mit dem Russlandfeldzug im Sommer 1941, aber langsam die Ernüchterung und Erkenntnis, dass ein Krieg eigentlich nur die schlechteste Variante für die Umsetzung gesteckter politischer und anderer Ziele ist und unendlich viel Leid und Not mit sich bringt. Und zuletzt glaubten bestimmt nur mehr ganz wenige an den „Endsieg“.

Anfangs spürbar in unseren Häusern und Familien wurde der Krieg in erster Linie dadurch, dass alle jungen Burschen bald einrücken und nach und nach auch alle weiteren „wehrfähigen“ Männer (so mancher aber auch freiwillig) in den Krieg ziehen mussten. Als Ersatzarbeitskräfte konnte man dafür kriegsgefangene Männer und



Feiern zum 1. Mai 1939 und 1940 in Neuhaus sowie Volksschule Kalch.



Frauen „anfordern“ und bei guten Beziehungen „nach oben“ bekam man auch welche zugeteilt, die dann als Mägde und Knechte im Haus und am Hof mitarbeiten mussten. Deutlich sichtbar wurde der Krieg als solcher in unserer Heimat erstmals für kurze Zeit im Juni 1941. Anlässlich des Balkanfeldzuges gab es große Truppenbewegungen in Form des Übertrittes von Wehrmachtsverbänden nach Jugoslawien beim Kalcher Grenzübergang. Da Jugoslawien im April davor angegriffen wurde und somit bereits besetzt war, kam es dabei aber zu keinen Kampfhandlungen mehr.

Drei Jahre später, 1944, zeichnete sich immer mehr ein Ende dieses schrecklichen Krieges ab. Bis dahin war er in unserer Heimat spürbar durch zunehmend schlechter werdenden Lebensbedingungen und vielfacher Not in der Bevölkerung. Und auch darin, dass es nicht nur keine Burschen und Männer mehr in den Häusern und Ortschaften gab, sondern dass laufende Gefallenenmitteilungen von vielen dieser eingerückten Männer zusätzliches Leid in ihre Familien brachten. Im Mai 1944 erbrachte ein Notabwurf einer Fliegerbombe (seit Feber gab es Fliegerangriffe auf Graz) erste leidvolle Auswirkungen unmittelbar in unserer Heimat. Das erste Todesopfer aus der Zivilbevölkerung (aus Mühlgraben) war dabei zu beklagen. Ein weiterer Bombennotabwurf im Juli im Ried Tabor hatte zwei komplett zerstörte und weitere stark beschädigte Häuser zur Folge.

Ab etwa Jahresmitte 1944 war absehbar, dass der (verlorene) Krieg nun auch unsere Heimat als Kriegsgebiet einbeziehen wird. Vor allem durch den Bau des Südostwalls konnte man dies erahnen. Über ein mögliches Kriegsende waren alle bestimmt froh, ebenso bestimmt blickten sie aber wohl auch mit großer Sorge ob der Ungewissheit der Folgen daraus in die Zukunft. Der Südostwall, eine Verteidigungsstellung von Bratislava/Preßburg bis zur Drau in Kärnten, sollte den Vormarsch der russischen Truppen stoppen oder zumindest erschweren. Ab November 1944 wurde mit der Umsetzung auch bei uns im Bereich Bonisdorf, Krottendorf und Kalch begonnen. Das Hauptquartier dieses Stellungsbauunterabschnittes V/4 war in Kalch (im Gasthaus Anton Wolf und im Nachbarhaus der Familie Mehlmauer).

Dem verantwortlichen Kommandant Walter Freuden-sprung waren Männer des Volkssturms unterstellt. Im Volkssturm waren alle wehr- und waffenfähigen Männer aus der Bevölkerung von 16 bis 60 Jahren, die noch nicht zur Front einrücken mussten, zusammengefasst. Beim Bau von Panzergräben und Panzersperren, Lauf- und Schützengräben durch Wiesen und Felder, Bunkern, Kampfunterständen und Stellungen für die Verteidigung mussten sie auch selbst Hand anlegen. Die Hauptarbeit verrichteten aber immer wieder zugeführte Zwangsarbeiter, vorangetrieben und streng überwacht von SS-Leuten. Diese Zwangsarbeiter waren zumeist ungarisch-stämmige jüdische Männer und Frauen und im Laufe der Wochen und Monate sollen es insgesamt über 200 Personen gewesen sein.



Morgenfeier in Neuhaus am 12. Mai 1940

Für die Unterbringung wurden Räumlichkeiten in den hiesigen Volksschulen in Neuhaus (evangelische und katholische), Bonisdorf und Kalch (der Schulbetrieb war ab November eingestellt worden, die Lehrkräfte wurden zum Stellungsbau „versetzt“) notdürftig hergerichtet. Die heimische Bevölkerung musste nicht nur Hilfsdienste erbringen, wie Botendienste, Kochen und Waschen, sondern neben Fuhrwerksleistungen mit Pferden und Ochsen auch selbst mit Spaten und Schaufel Hand anlegen. Das Holz für den Stellungsbau wurde den einheimischen Wäldern entnommen, der Kalcher Gemeindewald z. B. dadurch kahlgeschlagen. Und gearbeitet wurde bei jedem Wetter den ganzen Winter hindurch, der im Dezember und Jänner ein recht kalter und schneereicher war.

Im Feber 1945 verstärkten sich Fliegerlärm und Sirenengeheul, Leuchtraketen waren immer wieder über Jugoslawien und Ungarn zu sehen. Hör- und sichtbare Zeichen also des nahenden Kriegsgeschehens. Eine der zahlreichen Bombardierungen von Graz konnte man am Faschingsdienstag 13. Feber bei uns deutlich hören, die Flammen daraus in Richtung Schöckl sogar sehen. Der Krieg stand praktisch vor der Tür und klopfte sehr deutlich an.

Mit einer Anweisung der NSDAP-Ortsgruppen vom 26. Feber (Foto rechts) an die Bürgermeister wurden noch schnell „alle verfügbaren Arbeitskräfte (Anmerkung: Aus der Ortsbevölkerung) ab 1. März 1945 für den Stellungsbau Kalch auf drei Wochen dienstverpflichtet“. Aus Neuhaus liegt hiezu eine Liste mit 56 Namen vor, zumeist Frauen und junge Burschen und Mädchen. Wer davon auch tatsächlich in welcher Form in Arbeitseinsatz war, ist nicht bekannt, denn niemand aus dieser Liste (Jahrgänge 1898 bis 1928) ist mehr am Leben. Das Elend der jüdischen Zwangsarbeiter war groß, ein Kontakt der Einheimischen zu ihnen streng verboten. Sie litten an Unterernährung und es wurden ihnen keine Möglichkeiten zur notwendigen Körperpflege geboten. Auch aufgrund dieses Umstandes brach im März eine Fleckfieberepidemie (Typhus) unter den Lagerarbeitern aus. Zwar wurden diese vom Heeresarzt ärztlich behandelt, von ihm vorgeschlagene notwendige Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie jedoch vom Abschnittskommandanten nicht befolgt und umgesetzt (anders als im Bauabschnitt V/5 Minihof-Liebau, wo die dortige Leitung die ärztlichen Ratschläge mit der Einrichtung eines eigenen Krankenrevieres befolgte und es zu keinen unmittelbaren Todesfällen kam).

(Geduldete) Hilfe gab es in Neuhaus im katholischen Pfarrhof, wo auch eine Küchenstelle für den Stellungsbau eingerichtet war. Besonders die Schwester des Pfarrers Stefan Berger, Theresia, kümmerte sich aufopfernd um aufgenommene Kranke. Auch der zwölfjährige Nachbarsbub vom Gasthaus Schardl, Adolf, hatte sich angesteckt und wurde im Pfarrhof gepflegt. Er überstand die schwere Infektionskrankheit. Anders als zwei ungarische Arbeiter – sie verstarben trotzdem am 13. und 14. März im Pfarrhof. Theresia Berger selbst wurde ebenfalls zum Opfer dieser Krankheit, da sie sich bei ihrer Pflegearbeit ansteckte. Sie verstarb am 3. April.



Rosa

Unterstützung für die Notleidenden gab es auch durch die Kauffrau Rosa Freissmuth (Foto links), die in ihrem Kaufmannsladen am Hauptplatz auch eine kleine Apotheke führte (Haus Hauptstraße 14, vormalig Familie Zieger / Mikschofsky und Raiffeisenbank, heute im Gemeindebesitz). Sie tat dies unter Lebensgefahr, denn Hilfe war ja streng verboten. Um diese ersuchte in einer Nacht im Feber der erst 16-jährige Alan Braun, vor allem auch für seinen Vater, denn beide – untergebracht in der Kalcher Volksschule – waren ebenfalls bereits an Fleckfieber erkrankt. Und er bekam sie von Rosa Freissmuth in dieser Nacht, aber auch in den folgenden Wochen. Denn die mutige und couragierte Frau versteckte Lebensmittel und Medikamente im Schnee in der Nähe des Hauses, wo diese dann Alan Braun spätnachts und unter ständiger Gefahr, entdeckt zu werden, holte. Alan überlebte so den Krieg und wanderte später nach Amerika aus. Sein Vater jedoch nicht. Er starb nur einen Tag nach der Befreiung der noch verbliebenen Zwangsarbeiter durch die einmarschierenden russischen Truppen. Zuvor hatte die Epidemie schon weitere Todesopfer unter den in Kalch eingesetzten und untergebrachten Zwangsarbeitern gefordert, welche dann sofort im angrenzenden Wald vis-a-vis der Schule begraben wurden – so wie auch der Vater von Alan Braun.

In diesen Tagen im März 1945 musste dann ein Großteil der erkrankten und nicht mehr arbeitsfähigen Zwangsarbeiter ihre Unterkunft in den Schulen verlassen und in ein auf einer Wiese Richtung Krottendorf (unmittelbar neben der Straße, noch im Hotterbereich Neuhaus, zwischen Zufahrt in den Eselgraben und dem Eselbach) an-

NSDAP-Ortsgruppe
Neuhaus am Kl.

Neuhaus am Kl. den 26.2.45

15/4

An alle
Herrn Bürgermeister!

Sie haben alle verfügbaren Arbeitskräfte für den 1. März 1945 für den Stellungsbau Kalch auf drei Wochen dienstverpflichtet.

Heil Hitler!

Der Ortsgruppenleiter:
I.A. *Ocheltz*

Einzel, am 27. Feb. 1945

Bla.

Bauunterabschnitt IV
Kalch.

Kalch, am 20.1.1945

BILL Gr./Jo

An den Herrn
Bürgermeister
in Neuhaus a.Klb.

Einzel, am 23. Jan. 1945

15/4

Bla.

Betr.: Dienstverpflichtung für Fuhrwerksleistung im Stellungsbau.

Über Auftrag der Kreisleitung Feldbach sind alle Fuhrwerksbesitzer Ihrer Gemeinde dienstverpflichtet. Der Verpflichtungsbescheid ist bis auf unbestimmte Zeit auszustellen. Um ehestige Zusendung der bereits ausgefüllten Bescheide wird ersucht.

Heil Hitler!

Zur Kenntnis:
Der Bürgermeister:
Ch. Schaffner

Dienstverpflichtungsschreiben des Bauunterabschnittes IV Kalch für Fuhrwerksleistungen.

geordnetes und schnell aufgebautes Zeltlager ziehen. Denn aufgrund des sich abzeichneten baldigen Einmarsches der russischen Truppen wurde vom steirischen Landesgauleiter, Reichsstatthalter und Volkssturm-Führer Sigfried Uiberreither zuvor für die ganze Steiermark der Befehl erlassen, dass alle kranken und zu einer Deportation nicht mehr gehfähigen Zwangsarbeiter zu erschießen sind. Was dann am Freitag 23. März 1945 vom Bauabschnittskommando auch umgesetzt wurde: 83 Menschen wurden im angrenzenden Wald auf Krottendorfer Hotter hingerichtet und in einem vorbereiteten Massengrab verscharrt. Die Straße wurde hierfür gesperrt und durch immer wieder zu hörende Schüsse am Nachmittag konnte die Bevölkerung erahnen, welch schrecklicher Beitrag zur Kriegsgeschichte auch hier in unserer Heimat soeben geschrieben wurde, an zum Zeitpunkt ihres Sterbens namenlosen und unschuldigen Menschen.

Das schreckliche Ereignis im Krottendorfer Wald war ein weiteres Indiz dafür, dass das Kriegsende unmittelbar vor der Tür steht. Doch wie würde es kommen und welche Folgen und Auswirkungen haben? Die noch arbeitsfähigen Stellungsbauarbeiter wurden abgezogen und in „Todesmärschen“ Richtung Landesinnere getrieben, die Stellungsbauten vom Volkssturm für eine Abwehr oder zumindest Verzögerung des russischen Einmarsches weiter vorbereitet. In der Woche darauf, der Karwoche, wurde am Gründonnerstag die Bevölkerung aufgefordert, ihre Häuser zu verlassen und zu flüchten. Aber nur wenige Einheimische flüchteten wirklich. Stattdessen hielt man Ausschau nach einem Platz in einem abgelegenen Gehöft oder irgendwo in einem tiefen Waldgraben, wo auch kleine Bunker errichtet wurden, in dem man sich bei einem Durchmarsch der russischen Truppen für eine Zeit lang verstecken konnte. Zuhause wurden Bekleidung und Gerätschaften, aber auch Lebensmittel, die man nicht mitnehmen konnte, versteckt, um sie vor Plünderungen zu schützen.

Bald machte es in den Dörfern die Runde, die Russen sind schon im Raabtal. Immer öfter und lauter hörbare Granatschüsse und Fliegerlärm bestätigten die anrückenden Truppen. Und am Karsamstag 31. März an einem frühlingshaften, warmen Tag war es dann auch soweit. Mit Panzer stießen russische Einheiten vom Raabtal kommend über Tauka, Bonisdorf Eck und Krottendorf (Edelsbach, über Hoch-, Leiten- und Langbergäcker Richtung Tratzker) nach Kalch vor, von wo aus sie am frühen Nachmittag als erstes bei den Hofäckern gesichtet wurden. Aufgrund dieses Durchzuges über Wiesen und Felder waren die errichteten Panzersperrbauten an der Straße Krottendorf – Kalch umsonst und auch die Lauf- und Schützengräben erwiesen sich als kein wirkliches Hindernis. Da sich die verbliebene Volkssturmarteilung beim Einmarsch praktisch aufgelöst hat und es somit zu keinen Verteidigungsmaßnahmen gekommen ist, blieben Kampfhandlungen und Gefechte in unseren Dörfern aus.

Trotzdem hinterließ der Einmarsch Spuren. Ein kleineres Gefecht mit Volkssturmeinheiten gab es mit einer den Panzern nachrückenden Reitertruppe beim Eckwirt in Bonisdorf (die Reitertruppe zog dann weiter über Altenhof nach Neuhaus). Gewehrschüssen folgten Abschüssen aus schwereren Geschützen, die wiederum zwei Häuser in Edelsbach in Brand setzten. Mit weißer „Fahne“ wurde ein russischer Trupp von einigen beherzten Bonisdorfern beim „Birnbäum“ begrüßt, um sie freundlich zu stimmen. Russische Gefechtsstände wurden dann in Bonisdorf und Kalch errichtet, mit denen Artilleriegeschosse aus der „Stalinorgel“ (ein Mehrfach-Raketenwerfer) Richtung Klösch, Straden und Gleichenberg abgeschossen wurden. Bei den „benachbarten“ Häusern der Stalinorgel gingen dabei aufgrund der Druckwellen alle Fensterscheiben zu Bruch.

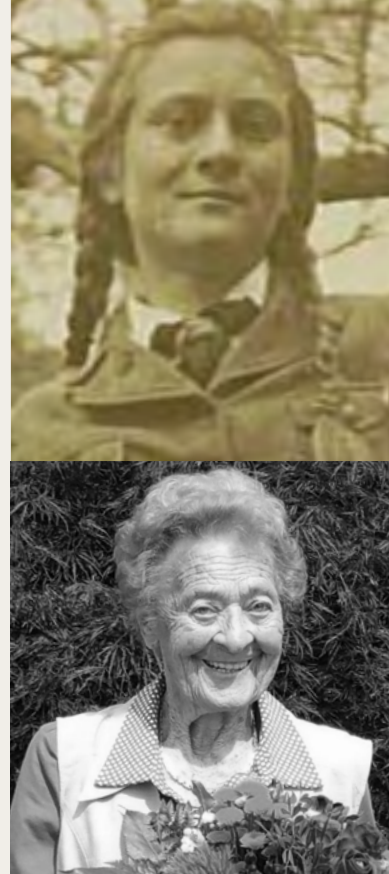
Am Dienstag nach Ostern, dem 3. April, brannten in Kalch die Häuser Gombocz und Halb, Nr. 20 und 21. Im Zuge dieses Brandes und der wirren Verhältnisse kamen dabei die Wirtsleute ums Leben. Einen Tag vorher wurde von einem deutschen Stoßtrupp die Lendvabrücke im Ortskern gesprengt, wodurch ein zehnjähriger Nachbarbub ebenfalls ums Leben kam und vier angrenzende Häuser stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Einen Monat später ging in Neuhaus im Zuge dieser ersten Besatzungswochen das Haus Müllner, Panoramastraße 36, in Flammen auf. Am 1. Mai brannte es in Altenhof Nr. 41, wo Emma Jud mit ihrem erst drei Monate alten Sohn Emmerich und ihrer Schwägerin, aber ohne deren Männer, dem Kriegsende entgegengezittert haben.

Da den russischen Truppen bei Klösch/Tieschen, Gleichenberg und Fehring aber vorerst starker verteidigender Widerstand geboten wurde, blieben einzelne Abteilungen bis in den Mai hinein dauerhaft in unseren Ortschaften. Für die einheimische Bevölkerung bedeuteten diese Wochen die wohl schrecklichste Zeit dieses Krieges. Man wagte sich nicht aus den Häusern auf die Straße, traf sich mit niemanden. Alles stand still, sogar die bäuerliche Arbeit. Viele Häuser wurden von den Soldaten geplündert, selbst besondere Verstecke ausfindig gemacht. Jun-

ge Frauen lebten in ständiger Angst vor Misshandlungen und Vergewaltigungen. Hatte man sie oder andere Personen versteckt, musste man bei deren Auffinden um Leib und Leben zittern. Pferde wurden einfach beschlagnahmt und als Zugtiere verwendet, Rinder zur Versorgung der nachrückenden Verbände nach Osten getrieben und Schweine und Geflügel zur eigenen Truppenversorgung geschlachtet. Manche Bauern verloren fast ihren gesamten Viehstand. Es galt vorerst in erster Linie in jeder Richtung „zu überleben“ und Schaden an Haus und Hof so gering wie möglich zu halten.

Im Schloss Tabor wurde eine Reparaturstätte für Panzer und Motorfahrzeuge eingerichtet. Russische Kommandostellen, Lazarette und Quartiere wurden schnell geschaffen, die betroffenen Hausbewohner mussten dabei für die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten da sein oder mussten sich irgendwo anders ein Dach über den Kopf suchen. Viele verschiedenen Hilfsdienstleistungen mussten von der übrig gebliebenen arbeitsfähigen Bevölkerung erbracht werden. Schon der geringste Widerstand konnte schlimme Folgen wie Misshandlungen und Wegsperrungen nach sich ziehen. Auch Stellungsbauarbeiten für die kämpfenden russischen Truppen im Zuge des weiteren Vormarsches mussten erbracht werden.

Margarete Meitz (Foto rechts: oben zur damaligen Zeit | unten heute) aus Altenhof war damals als 20-jährige im Raum Radkersburg für eine Zeit lang dabei. Der Arbeitstag war ein sehr langer, denn eine vorgegebene Arbeitsleistung in einer kleinen Gruppe musste auf jedem Fall erbracht werden. Sie weiß noch viel aus dieser schrecklichen Zeit zu berichten, die für alle besonders in den letzten Wochen und Monaten vor und nach Kriegsende sehr belastend war und von Tag zu Tag immer wieder neue Herausforderungen brachte.



Erinnerungsdenkmal für die gefallenen Soldaten, aufgestellt nach dem Krieg in Neuhaus (Standort heute: Katholischer Friedhof)

gab es aufgrund der Kriegswirren in diesen letzten Wochen des Krieges und danach zu beklagen (einige bereits kurz erwähnt), tragische Ereignisse und Momente. Mehr und genaueres dazu in der nächsten Ausgabe unserer Gemeindezeitung Ende Juni.

Aufgrund des Durchbruches der russischen Armee Richtung Graz zogen ab Mitte Mai die russischen Soldaten (vorerst) aus unseren Häusern und Dörfern wieder ab. Die Bevölkerung konnte ihre Anwesen nun wieder zur Gänze selbst beanspruchen. Angerichtete Schäden wurden notdürftig behoben, man versuchte, dem Alltag wieder einen halbwegs normalen Verlauf zu geben und sich gegenseitig zu helfen, wo man nur konnte. Die Landwirtschaft und somit die eigene Versorgung wurde schnellstens wieder in Gang gebracht. Herumlaufende herrenlose Pferde wurden eingefangen und waren eine willkommene Gelegenheit, die mühsame ausschließlich händische Arbeit wieder etwas zu erleichtern. Im Laufe der folgenden Wochen und Monate kehrten auch viele Männer aus dem Krieg wieder zu ihren Familien zurück und brachten besondere Glücksmomente und vor allem eine männliche Arbeitskraft zurück ins Haus. In den Kirchen wurden wieder Gottesdienste abgehalten, geplünderte Kaufhäuser und leer geräumte Gasthäuser langsam, aber stetig, ihrem eigentlichen Zweck eingerichtet und wieder in Betrieb genommen. Die Gemeindeverwaltung – laut handschriftlichem Bericht der damaligen Bediensteten Emma Pfister glich das Gemeindeamt „einer Strehütte mit viel Papier“ – wurde (von ihr) wieder in Gang gesetzt, ein Gendarmerieposten im gleichen Haus ab Juni mit Beamten besetzt. Das gleiche galt für das Postwesen und die ärztliche Versorgung mit einem wiederum ständig ansässigen Hausarzt.

Den abrückenden Soldaten folgten jedoch bald die besetzenden und die Ungewissheit, was nun wohl diese Zeit mit sich bringen würde, bereitete Vielen wiederum erneut Angst und Sorgen. Bis Ende Juli waren wenige russische Soldaten zu sehen. Für einige Tage bezogen dann englische Soldaten in Kalch und Neuhaus Quartier

und es hatte denn Anschein, dass die Ortschaften südlich der Raab zur englisch besetzten steirischen Zone kommen würden. Doch über Nacht waren die Engländer weg und russische Soldaten wiederum vor Ort – nun aber, um für eine längere Zeit zu bleiben. Damit hatte die eigentliche Besatzungszeit begonnen. Die Demarkationslinie mit Schlagbaum-Stellen in Kalch und Neuhaus trennte nun unsere Dörfer von der angrenzenden Steiermark und der englischen Besatzungszone. Ein Übertritt war anfangs nur ganz schwer, mit besonderem Grund und einem eigenen Ausweis möglich. Erst Anfang 1948 wurde dieser Übertritt erleichtert, mit der Schließung der Kontrollstellen in Kalch und Neuhaus im Laufe des Jahres und Installierung einer einzigen Richtung Jennersdorf in Windisch-Minihof praktisch abgeschafft. Die sichtbare Besatzungszeit in der unmittelbaren Heimat hatte damit ihr Ende, die offizielle im Burgenland und in Österreich blieb noch weitere sieben Jahre.



Besatzungszonenübertritts-posten nach Kriegsende mit Gendarmeriebeamten und Neuhauser Frauen

Was das schreckliche Massaker an den ungarisch-jüdischen Zwangsarbeitern vor 80 Jahren, im März 1945, betraf, ließ man „Gras (und an Ort und Stelle Laub und Gestrüpp) über die Sache wachsen“ und lange Zeit „verhüllte“ man das Massengrab mit dem Mantel des Schweigens. Man kann unsere Eltern und Großeltern hierfür keine großen Vorwürfe machen, denn so mancher hatte bestimmt auch so etwas wie „Schuldgefühle“, denn armen Menschen nicht irgendwie geholfen zu haben, diesen Umständen damals nicht entschlossen entgegengetreten zu sein. In Zeiten des Krieges ist Vieles anders. Wie hätten wohl wir reagiert und agiert zur damaligen Zeit und mit welchen Gründen welche Entscheidungen getroffen? Auch deshalb, dass wir nie anlässlich eines Krieges zu solchen Entscheidungsfindungen kommen müssen, ist es wichtig, die Erinnerung als Mahnung für jede (kommende) Generation hoch zu halten.

Umbettungskladde vom 25. September 1969 (Dokumentationsblatt eines Exhumierten)



Was das langsam verwachsene Massengrab betraf, kam die Erinnerung daran erst in den 1960er-Jahren wieder hoch, ausgehend vom Innenministerium. Im September 1969 öffnete schließlich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auf Anordnung des Ministeriums das Massengrab und bettete, genau dokumentiert, die 83 aufgefundenen Opfer auf den jüdischen Friedhof in Graz Wetzelsdorf um. Ein danach aufgestelltes einfaches Holzkreuz verschwand aber bald und der Platz wurde wieder sich selbst überlassen. Zwanzig Jahre später wurde die Erinnerung für einige Zeit wieder lebhaft und auch an Ort und Stelle wieder sichtbar. Unsere Hauptschule widmete sich 1988 in einem Projekt anlässlich 50 Jahre Kriegsbeginn dieser schrecklichen Episode zu Kriegsende und stellte ein schlichtes Gedenkkreuz (Foto links) am Platz des seinerzeitigen Massengrabes auf. Dieses Kreuz ist aber wiederum längst nicht mehr vorhanden, der Platz und somit auch das Ereignis bald wieder in die Vergesslichkeit geraten.

Durch die aktuelle Waldrodung ist die besagte Stelle (Foto links) derzeit sogar von der Landesstraße aus erkennbar. Auch deshalb wäre es Höchst an der Zeit, dass eine öffentliche Institution oder sonstige Vereinigung sich dieser Gedenk- und Erinnerungsthematik im speziellen heimatlichen Fall annimmt und eine würdige Gedenkstätte errichtet, zumal es solche an ähnlichen Schicksalsorten fast überall schon gibt. Damit es nicht wiederum zwanzig Jahre dauert oder es eines besonderen Gedenkjahres braucht, um sich als Mahnung an etwas zu erinnern, das im März 1945 ein überaus dunkles Kapitel ins Geschichtsbuch unserer Heimat schrieb.





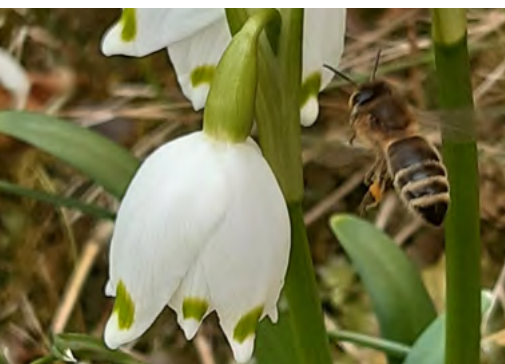
Edith Lang, Taborstraße



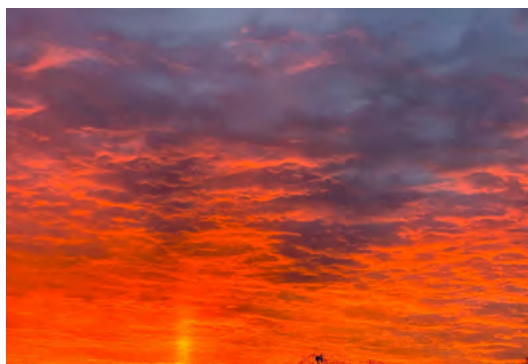
Edith Filler, Panoramastraße



Kathrin Fink, Kalch



Daniela Sampl, Neuhaus



Ida Sampt, Krottendorf



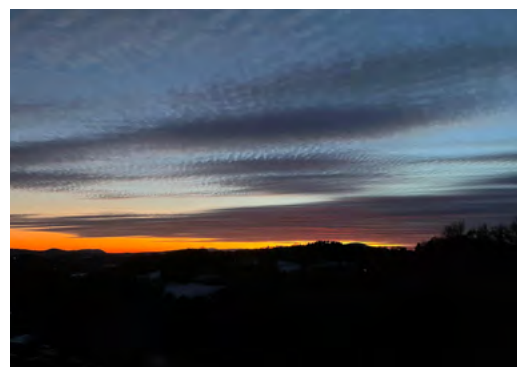
Daniela Sampl, Neuhaus



Kathrin Fink, Kalch



Edith Lang, Taborstraße



Andreas Valda, Neuhaus

Du hast für die nächste Ausgabe auch ein tolles Bild?

Dann sende es uns gerne und sei mit deinem Bild bei der nächsten Gemeindezeitung in der Bilder-ecke mit dabei. Wir freuen uns auf dein Bild - Bitte an office@katharinahafner.at oder 06643513560 mit deinem Namen und Ort, wo du es aufgenommen hast.

IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Neuhaus am Klausenbach, Bgm. Monika Pock.
Für den Inhalt und die Bilder der einzelnen Beiträge sind in jeder Hinsicht die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Druck: Druckhaus Schmidbauer
Gestaltung des Titelblattes und des Layouts: katharina hafner designs

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe ist am **01. Juni 2025!**
Danach werden keine Artikel und Bilder mehr entgegengenommen.